

Sr. Ehrw.
Herrn
Rabbiner Dr. E. Carlebach
Leipzig C1
Funkenburgstr. 15

Sehr verehrter Herr Rabbiner! j

Herzlichen Dank für Ihren freundlichen Brief vom 21. d. M., v. a. für Ihre Maseltow-Wünsche zu meiner Wahl. M. G. H. gehen Ihre Segenswünsche in Erfüllung.

Um nicht wichtige Zeit zu verlieren, erlaube ich mir, sofort von Ihrer freundlichen Genehmigung, an Sie Fragen zu richten, Gebrauch zu machen. Ich hoffe, dass ich Ihnen damit nicht zu viel Mühe mache. Bei meinem Aufenthalt in Leipzig wurde davon gesprochen, dass Sie mir sicher gern besondere Verhaltensmassregeln gegeben hätten betr. die Seelsorge in den Strafanstalten, die Sie ausgeübt haben. Das, sowie gegebenenfalls Betreuung bestimmter Familien, ist eine der Fragen, die ich an Sie hätte. Falls Sie solche Dinge brieflich nicht niederlegen möchten, bedienen Sie sich doch bitte einer Person Ihres Vertrauens als Mittelsmann. - Mir wurde weiter gesagt, dass der sächsische Landesverband einen Rabbinerrat hat, dem alle Rabbiner angehören. Darf ich Sie fragen, wie dort zu arbeiten ist, besonders von unserem Standpunkt aus? - Es wäre mir sehr angenehm, von Ihnen zu wissen, in welcher Weise Ihre Zuständigkeit für Kaschruthdinge zum Ausdruck gekommen ist bei der kolossalen Überlastung mit anderen Amtsobliegenheiten, die Sie zu verwalten hatten. Hierzu gehört auch die Frage der auswärtigen Aufsichten (Chemnitz, Weisser Hirsch), bei denen Ihr Name als aufsichtsführender Rabbiner genannt ist. - Ich habe bei den Besprechungen in Leipzig keine völlige Klarheit gewonnen über das Verhältnis des orthodoxen Rabbiners zu den verschiedenen Synagogen, da ich ja nur die Herren der Gemeindeverwaltung und Vertreter der Otto Schillstr. gesprochen habe. Wie gestaltet sich mein Verhältnis zu den anderen Synagogen, insbesondere zur Keilstr.? - Möchten Sie mir vielleicht bestimmte Ratschläge erteilen bez. des Verhaltens zu den jüdisch - politischen Organisationen? ~~Ich habe hier völlige Neutralität geübt gegenüber den beiden religiösen Erscheinungsformen des gesetzestreuen Judentums in der Überzeugung, nur auf die Weise das auf Vertrauen angewiesene rabbinische Amt ausfüllen zu können.~~ Ich habe hier völlige Neutralität geübt gegenüber den beiden religiösen Erscheinungsformen des gesetzestreuen Judentums in der Überzeugung, nur auf die Weise das auf Vertrauen angewiesene rabbinische Amt ausfüllen zu können.

Wenn mir noch wichtige Fragen, die ich an Sie zu richten hätte, in die Überlegung kommen, werde ich mir erlauben, nochmals an Sie zu schreiben. Haben Sie nochmals herzlichen Dank für Ihre Bereitwilligkeit, mir Auskunft zu erteilen. Indem ich Ihrer freundl. Antwort gern entgegen sehe, begrüße ich Sie und Ihre Familie herzlichst

Ihr ihnen sehr ergebener

D. Ochs